

1.Bild: Till auf dem Seil

Musik

Sprecher:

Als Kind trieb Till so mancherlei,
er lernte schnell die Gaukelspielerei.
Versuchte auf dem Seil zu tanzen,
vor Lachen hielt er sich dabei den Ranzen.

(Till balanciert auf dem Seil)

Bastian:

Herbei, kommt schnell und seht den Till.
Ich glaub`, dass er jetzt fliegen will.

Peter:

Sapperment, mich beißt `ne Laus,
der Kerl will aber hoch hinaus.

Friederike:

Schaut an den Prahlhans da oben,
er meint wohl, wir sollen ihn loben.

Bastian:

Hast du Töne, jede Wette,
der Kerl fliegt bald von seiner Kette.

Rosalinde:

Ich glaub`, vor Angst tut er schon selber zittern.
Seht doch, wie er auf dem Seil muss bibbern.

Marianne:

Ach, seid doch still, ich find es gut.
Ihr seid bloß neidisch, er hat Mut.

Friederike:

Seine Mutter wird ihm eine kleben,
sieht sie ihn dort ganz oben schweben.

(klingelt)

Tills Mutter *(schaut aus dem Fenster):*

Ach, mein Gott! Was sind das wieder für Kaspereien?
Mit dem Bub hab`ich nur Scherereien.

(sie löst das Seil, Till fällt herunter)

Peter:

Ha, seht doch nur, er fällt in den Bach,
schon stürzt der Held, dass ich nicht lach`.

Friederike:

2.Bild: Till macht die Kranken gesund

Musik

Sprecher:

Im Spital zu Nürnberg lagen
Kranke groß an Zahl seit Tagen.
Der Spitalmeister im weißen Latz
brauchte dringend neuen Platz.

Till:

Ich hab`gehört von Euren Sorgen,
wollt` Ihr mir Euer Vertrauen borgen?
Ich bin berühmt im ganzen Land
als Doktor mit der Wunderhand.
Weiß jede Krankheit zu operieren
und alle Leiden zu kurieren.

Spitalmeister:

Zweihundert Gulden sollst Du kriegen,
kannst Du die Gebrechen besiegen.
Doch bleibt auch einer nur zurück...

Till:

... behältst`das Geld zu Deinem Glück.
(wendet sich an alle Kranken)
Ich bin der neue Professor,
ich stell` mich jedem einzeln vor

(Till geht zum ersten Kranken)

Was ist Dein Gebrechen, sprich?
Hab`keine Angst, nicht zögerlich.

Der Lahme:

Ich lieg`seit Jahren hier ganz arm
und bin an Bein`und Füßen lahm.
Auch meine Hände woll`n nicht mehr,
die Schmerzen fühl ich furchtbar schwer.

Till:

Die Therapie, verrat` ich Dir
doch vorher musst` versprechen mir,
dass du wirst ja nichts weitersagen,
was ich an dir will nachher wagen.

Der Lahme *(nickt):*

Bei meiner Ehr`
kein Sterbenswörtchen sag` ich mehr.

3. Till als Hofmaler

Musik

Sprecher:

Till reiste einst durch das schöne Land in Hessen
Und hatte kaum noch etwas – zu fressen.
Da hörte er von einem reichen Grafen zu Frankfurt an dem Main,
Der lebte in einem Schloss samt Frau und Kindern, gar fein.

Hofmeister:

So höret, was der Graf und der Gräfin Begehr.
Sie wünschen ein prächtiges Familiengemälde sehr.
Hängen soll es im Saal hier neben den Bildern ihrer Vorfahren,
um die Menschen ewig an sie und ihrer Taten zu gemahnen.

Till:

Mein Name ist Tillario Gufospeccio, Hochwohlgeboren
Lernte meine Kunst im fernen Italien bei berühmten Professoren.
Ich bin ein Meister der Farben und Formen jedweder Malerei,
Zeichne Landschaften, Tiere und Menschen an meiner Staffelei.

Graf:

Willst du erwerben meine Gunst
so zeige mir einen Beweis von deiner Kunst

Till (zieht ein Bild hervor):

Nichts tue ich lieber, edler Graf
Hier ist ein Bild, seht nur welch edles Schaf.

Graf:

Wirklich, ich sehe, ihr habt Talent
Ich muss euch machen ein Kompliment.

Gräfin:

Doch könnt ihr auch malen mich und meinen Gemahl,
und unsere Kinder in diesem prächtigen Saal.

Till (zieht ein weiteres Bild hervor):

Nichts leichter als das, Frau Hochwohlgeboren,
Ich malte Bilder von Kaiser und Königen - (leise) und anderen Toren.

Gräfin:

Wirklich, es scheint, ihr seid sehr begabt.
So sagt, ob ihr das Bildnis wagt?

4.Bild: Till und die Gelehrten

Musik

Sprecher:

Wie so oft zu allen Zeiten
wollten sich Gelehrte streiten
und erfahr`n wess` Geistes Kind
Till und alle Narren sind.
Alt und taub die Professoren
brachten Fragen ihm zu Ohren.
Wollten prüfen seine Klugheit
und ihn stürzen in Verlegenheit.
Laßt uns hören, ob`s gelingt,
ob man Eulenspiegel zwingt.

Professorus Mathematicus:

Habe nun, ach, Mathematik studieret schwer,
dass sie das Gedächtnis schwäch..., äh, stärket sehr.
Zählen, Rechnen, Theoretisieren,
Nichts, äh, alles konkretisieren!
Deshalb mit der Frag` beginnt der Zwist
wo der Welten Mitten ist?

Till:

Gebt mir nur ein festes Brett
und `nen Nagel, lang nicht fett.
(er bekommt, was er verlangt von einem Studenten)

Meine Herrn, hier dieser Stift
genau der Welten Mitten trifft.
Wer nicht glaubt, dass es so ist,
prüft`s, indem er selbst nachmisst.

Studentus Justus:

Uns`re Professoren sind starr vor Staunen.

Studentus Rufuss:

Hörst du, wie sie wütend raunen.

Professorus Physicus:

Habe nun, ach Physik studieret schwer,
dass sie unser Hirn macht leer..., äh, füllet sehr.
Messen, wägen, und Versuche machen,
und manch and`re dumm..., äh, klugen Sachen.

Nun musst du die Frage klären,
wieviel Wasser in den Meeren
ganz genau vorhanden sei?
Der Beweis, der steht dir frei.

5.Bild: Till und die Marktfrauen zu Bremen

Musik/Akrobatik

Sprecher:

Als Till einmal zu Bremen weilte,
er sogleich zum Marktplatz eilte.
Zu sehen gab`s dort Allerlei,
zu naschen manche süße Leckerei.
Es standen Bauersfrau`n zuhauf
und hofften auf guten Milchverkauf.

Till:

Herbei, herbei, ihr guten Frau`n!
Gebt mir die Milch, habt nur Vertrau`n.
Fünf Kreuzer zahl` ich für das Maß,
wer bietet mehr, das ist kein Spaß.

Olga:

Was schreit Er da, wieviel will Er bezahlen?

Hilda:

Fünf Kreuzer? Ich glaube, er will prahlen.

Till:

Bei meiner Ehr`,
keiner zahlt mehr.
Ich kauf euch alle Milch auf einmal ab!
Na? Bringt euch das nicht gleich auf Trab?

Lotta:

Frauen, heute haben wir Glück,
wir kommen mit viel Geld zurück.

(schüttet ihre Milch ins Fass)

Olga:

So geb` ich meine Milch dazu,
dann hab` für heut` ich meine Ruh`.

Till:

Nur zu, hinein ins Fass!
Doch macht euch bloß nicht nass.

Hilda:

Wir folgen auch sogleich.

Lotta:

Gleich sind wir alle reich.

(alle schütten ihre Milch ins Fass, Till macht Kreidestriche an den Rand des Fasses)

6.Bild: Tills Ende und Vermächtnis

Musik

Sprecher:

Eulenspiegel fühlte sich sehr elend,
er spürt, sein Leben ging zu End.
Stets war er gewandert und gereist,
sein letzter Weg wies nun ins Spital zum Heilgen Geist.

(Till liegt auf dem Sterbebett, neben ihm eine Truhe)

Till:

Nun lieg`ich hier auf hartem Brett,
ich weiß, es ist mein Sterbebett.
Mein Leben sich zu Ende neigt,
den Spiegel hab` den Menschen ich gezeigt.
Ich hab` sie oft genug genarrt,
mit Hohn und Spott auch nicht gespart.

Pfarrer Deibel:

Bereue Till, was du getan
und nimm den rechten Glauben an.
Bereue laut und tu`s verkünden,
so sprech` ich frei dich von allen Sünden.
Bereue Till in deiner Not,
dann stirbst du einen süßen Tod.

Till:

Du Heuchler du! Hätt` ich jetzt eine Waffe,
verjagen würd` ich dich, du alter Pfaffe.
Doch sei getrost, du kriegst dein Teil,
es dauert nur noch eine kleine Weil`,
dann darfst du schwingen deinen Hirtenstab
an meinem off`nen, tiefen Grab.

Beim Höchsten dort im Firmament
verkünd` ich euch mein Testament:
Habt ihr getragen mich zur letzten Ruhe,
so dürft ihr öffnen diese Truhe.

Till zeigt auf die Truhe)

Der erste Teil gehört dem Pfaffen,
ich hoff`, wirst Gutes damit schaffen.
Der zweite Teil gehört dem Staat,
verwaltet`s gut, ihr Herr`n vom Rat.

Den dritten Teil schenk ich den Armen,
mit ihnen hatt` ich stets Erbarmen.

(er sinkt ins Kissen zurück und stirbt)

1.Bild: Till auf dem Seil

Musik

Sprecher:

Als Kind trieb Till so mancherlei,
er lernte schnell die Gaukelspielerei.
Versuchte auf dem Seil zu tanzen,
vor Lachen hielt er sich dabei den Ranzen.

(Till balanciert auf dem Seil)

Bastian:

Häre, chömet schnäu und lueget dr Till.
I gloub`, dass er jtz flüge will.

Peter:

Gottfridstutz, mi biist ä Lus,
dä Typ wot aber höch überus.

Friederike:

Lueget nä a dä Aagäber da obe,
er dänkt öpe, mir söue nä lobe.

Bastian:

Spinnt dä, jedi Wett,
dä Typ flüget gli vor seire Kött.

Rosalinde:

I gloub`, vor Angst tut`r scho säuber zitterä.
Lueget doch, wie er uf`äm Seil muäs bibberä.

Marianne:

Ach, sid doch stiu, i finges guät.
Dir sid nume niidisch, är het Muät.

Friederike:

Sini Muetter wird ihm schono gäh, h,
sie gset ihn dert ganz obä schwäbä.

(klingelt)

Tills Mutter *(schaut aus dem Fenster):*

O nei! Izä geiter wider z`wit?
Mit mim Buäb hani numä strit.

(sie löst das Seil, Till fällt herunter)

Peter:

Ha, lueget mau, er keit i Bach,
scho stürzt dr Heud, dass i ni lach`.

5.Bild: Till und die Marktfrauen zu Bremen

Musik/Akrobatik

Sprecher:

Als Till einmal zu Bremen weilte,
er sogleich zum Marktplatz eilte.
Zu sehen gab`s dort Allerlei,
zu naschen manche süße Leckerei.
Es standen Bauersfrau`n zuhauf
und hofften auf guten Milchverkauf.

Till:

Härä, härä, dir guäte Frouä!
Gäbet mir d`Miuch u häbet Vertrauä.
Füf Stutz gibe i für ds Maß.
Wär bietet meh? Das isch kei Spaß.

Olga:

Was mööget dä da, wiviu wottr zalä?

Hilda:

Füf Stutz? I gloub, är wott prahlä.

Till:

I wirdä öich sicher nid bschissä.
Dir wärdet no d`Müler ufrissä.
I choufä öich aui Miuch uf einisch ab!
Bringt öich das nid grad uf Trab?

Lotta:

Potz Frouä hüt heimer de Glück!
Mir chöme mit viü Gäüt zrüg.
(schüttet ihre Milch ins Fass)

Olga:

I gibä mini Miuch o derzue,
de hani für`.hüt mini Ruch.

Till:

Schüttet d`Miuch da i das Fass,
aber machet öich derbi nid nass.

1. Till Eulenspiegel - Lied

The musical score is written in G major (one sharp) and 4/4 time. It consists of eight staves of music with German lyrics underneath. Chord symbols (e, D, H7, G, h) are placed above the notes. The lyrics are: 'Als Till noch ein Kind war, er Alt und Jung er - staun - te, er spiel - te man - che Strei - che, was für ein Narr es raun - te, stellt sich auf's ge - spann - te Seil und treibt den Spott mit ih - nen o - ben, so dass die Leu - te an - fan - gen zu to - ben. Ich heiß' Till Eu - len - spie - gel und trag die Nar - ren - kap - pe ich spiel' mein Schel - men - stück und stö - re euch den Frie - den. Der Eu - le Weis - heit hab' ich und zei - ge euch den Spie - gel, viel - leicht er - kennt ihr euch da - rin ja wie - der.'

e D e
Als Till noch ein Kind war, er Alt und Jung er - staun - te, er spiel - te man - che

D e D
Strei - che, was für ein Narr es raun - te, stellt sich auf's ge - spann - te

e H7 e D
Seil und treibt den Spott mit ih - nen o - ben, so dass die

H7 e H7 e Refrain D
Leu - te an - fan - gen zu to - ben. Ich heiß' Till Eu - len -

G D
spie - gel und trag die Nar - ren - kap - pe ich spiel' mein

e h e D
Schel - men - stück und stö - re euch den Frie - den. Der Eu - le Weis - heit

G D
hab' ich und zei - ge euch den Spie - gel, viel - leicht er -

e H7 e
kennt ihr euch da - rin ja wie - der.

Rollen und Kostüme

Vorspiel

		Rolle		Kostüm
1		Sprecher		Kniebundhose, Kittel, Halstuch, Hut

1.Bild: Till tanzt auf dem Seil

		Rolle		Kostüm
2		Sprecher		Kniebundhose, Kittel, Halstuch, Hut
3		Till		Narrenkostüm
4		Bastian		Kniebundhose, Hemd, Kappe, Schnürstiefel
5		Peter		Kniebundhose, Hemd, Kappe, Schnürstiefel
6		Friederike		Rock/Kleid, Bluse, Schnürstiefel
7		Rosalinde		Rock/Kleid, Bluse, Schnürstiefel
8		(Tills Mutter)		Rock/Kleid, Bluse, Schürze, Schnürstiefel
		(Volk)		

Requisiten: Balancierbalken, 1 lange Stange, 1 blaues Tuch (Bach), Schnürstiefel

2.Bild: Till macht die Kranken gesund

		Rolle		Kostüm
9		Sprecher		Kniebundhose, Kittel, Halstuch, Hut
10		Till		Narrenkostüm
11		Spitalmeister		weisser Kittel/ weisse Haube mit Rotkreuzzeichen
12		Lahmer		weisses Nachthemd/Schlafanzug, Schlafmütze, Mullbinden, 2 Holzkrücken
13		Blinder		weisses Nachthemd/Schlafanzug, Schlafmütze, Mullbinden, Blindenstock
		(2 Kranke)		s.o.

Requisiten: 4 Krankenliegen, Lederbeutel mit Geld

3.Bild: Till als Hofmaler

		Rolle		Kostüm
15		Sprecher		Kniebundhose, Kittel, Halstuch, Hut
16		Till		Narrenkostüm
17		Graf		Silberner Umhang mit Kordel, Kniebundhose, Bluse
18		Gräfin		Goldener Umhang mit Kordel, Kleid
19		Hofmeister		Blauer Umhang mit Kordel, Kniebundhose, Bluse
		Volk 1-6		

Till Eulenspiegel

1. Wie Till dreimal getauft wurde

Sicher hat ein jeder von euch schon einmal von einem Mann namens Till Eulenspiegel gehört. Das war ein rechter Spaßmacher und hatte sehr viel Freude daran, immer und überall seinen Mitmenschen einen Streich zu spielen.

Meist nutze er deren eigene Dummheit aus, auch wenn diese das nicht wirklich wahrhaben wollten. Geboren wurde Till Eulenspiegel vor über 600 Jahren in einem kleinen Örtchen, das Kneitlingen hieß.

Und wie es schon damals Tradition war, sollte der kleine Junge getauft werden. Da es aber in dem kleinen Dorf keine Kirche gab, musste die ganze Taufgesellschaft nebst Hebamme in das Nachbardorf Amtleben ziehen.

Dort hielt der Pfarrer den Jungen über das Taufbecken und alle hatten ihre Freude an der schönen Feier. Und weil zu einer richtigen Taufe auch ein paar gesellige Stunden gehören, lud Tills Vater die ganze Gesellschaft in die nächste Gastwirtschaft ein.

Dort wurde gut gegessen und das ein oder andere Bierchen getrunken. Besonders gut schmeckte dieses Getränk der Hebamme, die Till die ganze Zeit auf dem Arm trug, weil doch seine Mutter krank geworden war.

Doch jedes Fest hat irgendwann einmal ein Ende, und so machte sich auch Tills Taufgesellschaft auf den Heimweg nach Kneitlingen. Die Strecke führte über einen kleinen Bach, über den ein ziemlich wackeliger Steg führte. Wenn man aber einmal zu tief ins Glas geschaut hat, dann ist es nicht immer ganz einfach, einen Fuß richtig vor den anderen zu setzen.

So erging es also auch Tills Hebamme, die wie ihr ja bereits gehört habt dem Alkohol gut zugesprochen hatte. Sie verfehlte den Tritt und purzelte samt Baby, denn das war Till Eulenspiegel zu diesem Zeitpunkt noch, in den Bach. Man kann von Glück sagen, dass weiter nichts passierte, allerdings sah der Junge anschließend ziemlich durchnässt und schmutzig aus.

15. Till Ende und Vermächtnis

Als die Zeit kam, das Till Eulenspiegel sterben musst, weil er alt und krank war, begab er sich ins Spital zum Heiligen Geist und wollte da sein Testamaent machen. Der Pfarrer wurde gerufen und sprach zu ihm, er möge seine Sünden bereuen und sich zum rechten Glauben bekennen. Doch Till beschimpfte den Pfarrer und machte sein Testament. In drei gleiche Teile teilte er sein Vermögen auf: ein Teil, so verfügte er es, sollte an den Rat der Stadt, der zweite Teil an die Kirche und der dritte Teil an die Armen gehen.

Aber, und auch das verfügte Eulenspiegel, die Truhe, in der sich das Geld befinde, dürfe erst bei seinem Begräbnis geöffnet werden. Außerdem müsse sein Leichnam natürlich auf einem geweihten Fleckchen Erde auf dem Friedhof begraben werden. Gerne stimmten seine Erben zu, denn sie waren sicher: Wer sein Leben lang nur von der Narretei gelebt hatte wie Till Eulenspiegel, der musste einfach ein schönes Sümmchen Geld im Laufe seines Lebens angehäuft haben.

Als Till Eulenspiegel kurz darauf starb, wurde er zu Grabe getragen. Als man ihn ins Grab hinunter lassen wollte, da riss das Seil, an dem der Sarg befestigt war und purzelte in das Grab hinein. Allerdings nicht in Waage, so wie es sich gehörte, sondern so, dass Till Eulenspiegel auf seinen Füßen zu stehen kam.

Da sagten alle, die der Beerdigung beiwohnten: Lasst ihn so stehen. Er ist wunderlich gewesen in seinem Leben, lasst ihn wunderlich sein im Tod.

Und so warfen sie das Grab zu und ließen Till Eulenspiegel auch im Tod auf seinen Füßen stehen.

Als der Pfarrer und die Ratsherren aber die Kiste öffneten, da waren darinnen nur lauter Steine. Empört beschuldigten sie sich gegenseitig, sich vorher an dem Erbe vergriffen zu haben. Sie gerieten darob in Streit und bald schon nahmen sie die Steine aus der Kiste heraus und bewarfen sich damit gegenseitig.

Die Armen, die etwas abseits standen, aber freuten sich, dass Tills letzter Streich gelungen war.

Aufgaben „Till Eulenspiegel“

Kapitel 1

Wie Till dreimal getauft wurde

1. Welche anderen Begriffe fallen dir für einen „Spaßmacher“ ein?

2. Wann wurde Till Eulenspiegel geboren?

3. Wo wurde Till Eulenspiegel geboren?

4. Was machte die Taufgesellschaft nach der Taufe in der Kirche?

5. Was passierte auf dem Rückweg von der Taufe?

6. Was geschah mit Till, als alle wieder zuhause waren?

7. Warum war der Pfarrer besorgt?

Kapitel 6

Als Till Turmbläser war

1. Mit wem machte Till alles seine Späße?

2. Welchen Dienst trat Till beim Grafen von Anhalt an und was war seine Aufgabe?

3. Was war Till in seinem neuen Dienst verboten?

4. Was passierte, als Till nicht in sein Horn blies?

5. Was passierte, als Till in sein Horn blies?

6. Warum blies Till beim zweiten Mal in sein Horn?

7. Welche Entschuldigung brachte Till gegenüber dem Graf vor?